

Das Strahlen des atomaren Honigkuchenpferdes

Mitbewohner sind eine Plage

Von Memphis

Kapitel 5: Materie (von lat. materia = Stoff)

»Du weißt, ich bin normal nicht der aufdringliche, neugierige Typ, aber darf ich dich mal was fragen?« Dave und ich haben uns zu einem Brunch in einem kleinen Bistro verabredet, das mir Mary vor einer Weile mal empfohlen hat. Es ist sehr hübsch hier und offensichtlich ist es nicht so ungewöhnlich, wenn hier auch mal zwei Kerle gemeinsam ... brunchen.

»Klar, frag was du willst.« Hätte mich der leckere Bacon nicht so abgelenkt, wäre ich bei der Antwort wahrscheinlich etwas vorsichtiger gewesen. Es gibt leider so einige Leichen in meinem Keller, auf die ich nicht so gern angesprochen werde. Zumindest nicht so bald in einer Beziehung.

»Zwischen dir und Mirco. Was genau ist das?« Er sieht mich lauernd über ein Salatblatt an.

»Wie, was ist das? Mirco ist mein Mitbewohner, das weißt du doch.« Ich verstehe seine Frage nicht, naja, ich will sie nicht verstehen.

»Du weißt, was ich meine. Irgendwas stimmt doch zwischen euch beiden nicht.«

»Wie kommst du darauf?« Abgesehen davon, dass er recht damit hat, muss er die Theorie ja irgendwie entwickelt haben. Momentan läuft aber bei Mirco und mir so ziemlich alles verkehrt. Ich weiß nicht ganz genau, was passiert ist. Aber seit Tagen meidet er mich wie die Pest. Er verlässt sein Zimmer nicht, bis ich zur Arbeit weg muss und ist Abends entweder in seinem Zimmer oder nicht da. Gut, manchmal hat er solche Phasen. Meistens nach einer häßlichen Trennung, bei der tatsächlich mal mehr als eine Woche braucht, um darüber hinweg zu kommen. Aber wie gesagt, eine aktuelle Trennung kann es nicht sein, weil er in letzter Zeit keine Beziehung hatte. Oder heult er immer noch Julie nach? Das kann ich mir eigentlich nicht vorstellen.

»Naja, ich habe gestern bei dir angerufen.« Er legt die Gabel beiseite, ohne den Salat angerührt zu haben.

»Oh, das wusste ich gar nicht.« Ich schiebe mir den Bissen leckeren Bacon in den Mund. Gott, wenn ich das nur jeden Tag essen könnte, ohne unendlich fett davon zu werden.

»Du warst auch nicht da. Aber Mirco ist rangegangen.«

»Oh. Ich hoffe, er hat dich nicht belästigt. Du weißt schon, wie er das immer macht.« Ich merke, wie ich etwas unruhig werde. Der Gedanke, dass die beiden telefonieren, wenn Mirco auch noch einer seiner seltsamen Launen hat ... irgendwie ... Da kann

doch nichts gutes dabei rauskommen, oder?

»Er war ehrlich gesagt, etwas komisch drauf. Er meinte was davon, dass ich dich ja glücklich machen soll, weil du das verdient hättest und es ihm leid tut, dass er das nicht kann. Und dann meinte er noch was mit einem Löffel und mein Herz rauschaben, was ich nicht ganz verstanden habe.«

»Oh, achso, das bezieht sich auf diesen einen Robin Hood Film. Da meint doch der eine, dass er das Herz mit einem Löffel rausstechen will, weil das am meisten weh tut.«

»Äh ja ... und warum sagt er sowas zu mir?«

»Ach, eigentlich mag er dich. Er ist nur gerade nicht gut drauf. Wahrscheinlich irgendeine Trennung.« Ich winke ab. Dave sollte dem ganzen nicht soviel beimessen. Ich tue das auch nicht. Mirco wird manchmal furchtbar emotional aus ganz trivialen Gründen.

»Hm, wenn du meinst. Wie kommt es eigentlich, also das er dein Mitbewohner ist?«

»Oh Gott, da fragst du mich was.« Ich lache. »Das ist eine etwas längere Geschichte und etwas komisch.«

»Kein Problem, wir haben Zeit. Mich würde das wirklich interessieren.« Er stützt seinen Kopf auf seine Hand, lächelt mir aufmunternd zu.

»Also Mirco ist eigentlich der Cousin von einem meiner Ex-Freunde. Als ich jünger war, war ich noch etwas stürmischer und bin oft schon total schnell mit jemand zusammen gezogen. Der Typ war aber ein ziemlicher Reinform, aber Mirco hat ihn oft besucht und mit ihm habe ich mich super verstanden. Besser, als mit seinem Cousin. Und als dann die Beziehung zu Ende war und ich erstmal die Miete für die Wohnung alleine stemmen sollte – war noch mitten in meinem Master – hat Mirco angeboten, dass er mit einziehen könnte. Er bräuchte eh einen Tapetenwechsel und ja, so hat sich das dann ergeben. Gut, mittlerweile zahle ich die ganze Miete und er nur noch die Nebenkosten, aber ich wohne auch nicht gerne alleine, ist mir aufgefallen. Es ist ziemlich nett, wenn immer jemand da ist. Und er hat gerade nicht das Geld.«

»Hm, das ist nett von dir.« Dave nickt kurz, hat mir aber die ganze Zeit aufmerksam zugehört.

»Ach, naja ...« Ich grinse kurz.

»Mary hat mich gewarnt.« Er presst die Lippen aufeinander, schiebt seinen Teller etwas von sich. Irgendwie habe ich das Gefühl, dass damit nichts gutes anfängt.

»Was?« Verwirrt runzle ich die Stirn.

»Sie meinte, dass euer ... Verhältnis kompliziert ist. Weißt du, ich fand dich schon bei unseren ersten Treffen richtig klasse. Ich habe mich die ganze Zeit gefragt, warum du nicht in festen Händen bist. Ich habe es wirklich nicht verstanden. Dann habe ich dich mit Mirco erlebt. Ich weiß nicht genau, ob dir das bewusst ist, aber ...«

»Es ist mir bewusst, okay?«, unterbreche ich ihn. »Ich war jahrelang in ihn verliebt. Ich ... also ich habe mit ihm geredet, wir haben es aus der Welt geschafft, schon vor einer Weile. Und jetzt habe ich dich kennen gelernt.«

»Eigentlich habe ich von Mirco geredet.« Er sieht mich dabei ganz ernst an. Ich fühle mich wie ein Idiot. Warum reden immer alle von Mirco und seine Gefühle? Seit wann sind die so spannend? Seit wann interessiert sich irgendjemand dafür, was in seinem sprunghaften Herz vor sich geht? Nicht mal ich will das wissen, besonders ich nicht.

»Red keinen Unsinn. Wir haben das damals geklärt. Nur Freunde und gut ist.«

»Ehrlich, ich weiß ja nicht, wie es von deiner Seite mittlerweile aussieht. Aber bei ihm dachte ich schon, er würde mir was schlimmes antun wollen, als ich ihn in der Küche getroffen habe. Und dann wie er ständig zwischen uns geht. Ich mein, ich weiß, dass er

wichtig für dich ist und ich wollte nett zu ihm sein ... aber wirklich.«

»Warum erzählst du mir das?« Wie soll ich mit Dave neu anfangen, wenn er mir so etwas erzählt? Dave ist alles, was man sich wünschen kann. Mitfühlend. Fürsorglich. Clever. Ehrlich. Sanft und hat ein wundervolles Lächeln. Aber wenn man über zwei Jahre jemand nach hängt, da springen logische Argumente nicht mehr richtig.

»Weil ich dich prinzipiell mag, aber ich bin nicht der Typ dafür, der sich blindweg in eine Beziehung verrennt. Und schon gar nicht in so eine hoffnungslose.«

»Also ... wird nichts aus uns?«

Dave lacht. »Kommt drauf an. Wenn du die Sache mit Mirco regelst ... Aber im Moment wohl eher nicht.«

Und so hat es Mirco geschafft, ohne großes Zutun meine erste Chance auf eine richtige Beziehung, seit ... ewig ... einfach zu zerschmettern. Ich fühle mich viel zu desillusioniert, um mit jemand darüber zu reden. Weder mit Mary und schon gar nicht Mirco. Dave und ich beschließen allerdings, den Kontakt zu halten. Nur so, just for fun. Weil wir uns so gut verstehen – als Freunde.